

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 4. Pfd. A 1.20 einjährl. 12 Pfd. 3. Wochenspr.: d. Wg. Anzeigenpreis: Die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 P., Restame 15 P. Anz. 1.20 einjährl. 20 P. Anzeigengeb.; Einzelst. 10 P. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hdb. Gewalt gerichtlich. Eintrieb. ob. Konfuzien hinjährl. wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nr. 45 Altensteig, Freitag, den 22. Februar 1935 56. Jahrgang

Zwei Gedenktag der NSDAP.

Vor 15 Jahren Verändung des Parteiprogramms — Vor 10 Jahren Neugründung der Partei

Am 24. Februar begeht die NSDAP die 15. Wiederkehr des Tages, an dem einst das nationalsozialistische Programm aus der Taufe gehoben wurde. Wenn auch nicht mit großen Feiern, so doch aber im engeren Kreis werden die Parteigenossen dieses Tages gedenken, an dem der Grundstein gelegt wurde zu der heutigen Größe der Bewegung, die ein ganzes Volk umfaßt.

Die ersten Zeiten des Kampfens und Ringens sind uns heute aus den Darstellungen der Mittelmärkte jener Tage bekannt und geläufig. Niemand hat sie übrigens so anschaulich geschildert wie der Führer selbst. In seinem Werk „Mein Kampf“ hat er die einzelnen Phasen des Sudens und Tuns der ersten Zeit, dann des Stürmerwerdens in der Folge und schließlich des Durchbruchs zur Massenbewegung überaus plastisch dargestellt. Die NSDAP war in München allmählich so stark geworden, daß sie sich neben der organisierten Bewegung auch ein ideales Grundgesetz geben konnte. In einer großen Versammlung sollte das Programm der neuen Partei verfaßt werden.

Am Morgen des 24. Februar 1920 klebten knallrote Plakate an den Anschlagtafeln in München. Die Arbeiter, die in grauer Morgenfrühe zur Fabrik eilten, blieben stehen, um noch kurz zu lesen, wo die nächste Versammlung der Sozialdemokratie stattfand; denn es war selbstverständlich, daß rote Plakate nur von der Sozialdemokratie angebracht werden konnten. Rot war die Farbe des Marxismus.

Sie waren an diesem Morgen nicht wenig erstaunt, als sie lasen, daß es sich garr nicht um eine sozialdemokratische Versammlung handelte, sondern um eine Kundgebung der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“. Wie? Im großen Hofbräuhaus? Das sollte die nächste Versammlung sein? Keine Kundgebung abhalten! Na, da würde das „arbeitende München“ auch noch ein Wort mitzureden haben! Dem Führer mußte einmal die Faust gezeigt werden!

Adolf Hitler war es klar, daß er mit dieser Kundgebung die ganze Partei auf das Spiel setzte. Würde die Kundgebung gescheitert, dann war alles verloren. Denn niemand hätte es mehr gewagt, eine Versammlung der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ zu befehlen.

Zweitausend Mann lagte der große Saal im Hofbräuhaus. Daß er voll werden würde, war selbstverständlich, dafür sollten und wollten ja die Sozialdemokraten sorgen. Aber gelang es wohl, sich mit den paar Anhängern — man durfte höchstens auf dreißig bis vierzig rechnen — gegen die Uebermacht zu behaupten?

Adolf Hitler schildert in seinem Werk „Mein Kampf“ diese denkwürdige erste Massenversammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei:

Um 7.30 Uhr sollte die Eröffnung stattfinden. 7.15 Uhr betrat ich den Festsaal des Hofbräuhauses am Platz in München, und das Herz wollte mir fast vor Freude zerspringen. Der gewaltige Raum, denn gewaltig kam er mir damals vor, war mit Menschen überfüllt, Kopf an Kopf, eine fast zweitausend zählende Menge. Und vor allem — es waren die gekommen, an die wir uns wenden wollten. Weit über die Hälfte des Saales schien von Kommunisten und Unabhängigen besetzt. Unsere erste große Kundgebung war von ihnen zu einem schnellen Ende bestimmt worden. Allein es kam anders. Nachdem der erste Redner geendet, ergriff ich das Wort. Wenige Minuten später hagelte es Zwischenrufe, im Saal kam es zu heftigen Zusammenstößen, eine Handvoll treuester Kriegskameraden und iontische Anhänger schlugen sich mit den Störenfriedern und vertrieben erst nach und nach einige Ruhe herzustellen. Ich konnte wieder weiterreden. Nach einer halben Stunde begann der Beifall das Schreien und Brüllen langsam zu überdeuten. Und nun ergriff ich das Programm und begann es zum ersten Male zu erläutern. Von Viertelstunde zu Viertelstunde wurden die Zwischenrufe mehr und mehr zurückgedrängt von heifälligen Zurufen. Und als ich endlich die fünfundsiebenzigsten Punkt für Punkt der Masse vorlegte, und sie hat, selber das Urteil über sie zu sprechen, da wurden sie nun eine nach der anderen unter immer mehr sich erhebendem Jubel angenommen, einstimmig und immer wieder einstimmig, und als die letzte These so den Weg zum Herzen der Masse gefunden hatte, stand ein Saal voll Menschen vor mir, zusammengeklüffelt von einer neuen Ueberzeugung, einem neuen Glauben, von einem neuen Willen. Als sich nach fast vier Stunden der Raum zu leeren begann und die Masse sich Kopf an Kopf wie ein langlamer Strom dem Ausgang zuwälzte, jedoch und zudrängte, da wußte ich, daß nun die Grundzüge einer Bewegung in das deutsche Volk hinauswanderten, die nicht mehr zum Vergeßen zu bringen waren.

Hitlers Zuversicht hat ihn nicht betrogen, wenn er auch noch einmal um diese Grundzüge kämpfen mußte. Ein eigenartiges Geschick fügte es nämlich, daß in die Februar-tage noch ein zweiter wichtiger Gedenktag für die NSDAP fällt. Als Hitler im Dezember 1924 die Festung Landsberg

verließ, mußte er die Partei von Grund auf neu aufbauen, da sie inzwischen in zwei sich gegenseitig bekämpfende und dadurch machtlos gewordene Teile zerfallen war. Seiner Autorität gelang es, die feindlichen Gruppen zu versöhnen. Am 27. Februar 1925, also vor genau zehn Jahren, wurde die Partei neu gegründet. Wie bedeutsam ihre Gegner dieses Ereignis einschätzten, zeigt die Verhängung des Redeverbots über Adolf Hitler. Der Führer ging jedoch unbeirrt

seinen Weg weiter. Getreu der Erkenntnis, daß die Politik das Entscheidende ist, ward und kämpfte er und machte die Partei zu dem, was sie heute ist, zu dem Willens- und Staatsträger des deutschen Volkes. Von dieser hohen Barie aus erscheinen heute dem rückschauenden Bilde beide Ereignisse als Stationen eines von einem fähigen Willen vorgezeichneten Weges.

Informationen der Londenner Blätter

über die englische Kabinettsitzung

London, 21. Febr. Zur Wodensitzung des Kabinetts erklärt der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“, die Haltung der britischen Minister habe sich gegenüber dem Vortage nicht verändert. So sei ihr Wunsch, daß bei allen etwaigen künftigen Besprechungen die englisch-französische Erklärung als ein Ganzes behandelt und kein Teil davon aus dem Zusammenhang gerissen werde. Nicht verlangt werde allerdings, daß die verschiedenen, in der Erklärung behandelten Fragen in einer bestimmten Reihenfolge geprüft werden. Entscheidend aber sei man der Meinung, daß irgend welche etwa zuhandelnden Schlußfolgerungen sich auf die Londoner französisch-britische Erklärung in ihrer Gesamtheit stützen. Die englischen Minister seien daher zwar durchaus geneigt zu einer baldigen Erörterung eines Lustabkommens unter den Westmächten, sie seien aber nicht der Ansicht, daß die Konvention als eine von dem Rest der Erklärung losgelöste Angelegenheit betrachtet werden könne. Von dem Wunsch der deutschen Regierung, daß britische Minister bald einen Besuch in Berlin abhalten sollten, sei gebührend Kenntnis genommen worden. Unwahrscheinlich sei es aber, daß in dieser Richtung irgend welche sofortigen Schritte erfolgten. Man glaube, daß noch viel auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege erörtert werden müsse, bis ein Stadium erreicht werde, in dem eine persönliche Bülhungsnahe zwischen Hitler und Vertretern der britischen Regierung einlegen werde. Berlin sei übrigens nicht die einzige Hauptstadt, die den Besuch britischer Minister wünsche. Es verlautet, daß in den letzten Tagen eine Mitteilung eingegangen sei, wonach die Sowjetregierung gerne Vertreter der britischen Regierung in Moskau begrüßen würde, wenn ein solcher Besuch ohne Schwierigkeiten erfolgen könnte. Die Frage werde noch erwogen und sei vom Kabinett noch nicht erörtert worden. In ähnlichem Sinne berichtet auch der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“. Bisher habe man nur den Lustpost erörtert. Weitere Fortschritte seien kaum zu erreichen, bevor die deutsche Haltung zum mindesten in einigen anderen wichtigen Fragen bekannt geworden sei. Das Ersuchen um unmittelbare englisch-deutsche Aussprache über den Lustpost habe in London eine freundliche Aufnahme gefunden, wenn auch die britische Regierung vorwiegend den Wunsch haben werde, im voraus weitere Einzelheiten über die bei der deutschen Regierung bestehenden Zweifel zu erfahren. Da Großbritanien auf eine „europäische“ Verhandlung Wert lege, werde es vielleicht für wünschenswert gehalten werden, daß im Falle eines britischen Besuches in Berlin der betreffende Minister sein Reiseprogramm erweitert und vor seiner Rückkehr nach England auch Moskau und Warschau besuche. Dadurch könnten auch die Verhandlungen über ein neues Sicherheits-system in Europa erleichtert werden. Die volle Reichweite und die Grundzüge der deutschen Einwendungen gegen ein solches Sicherheits-system könnten festgestellt und Mittel zu ihrer Ueberwindung ausgedacht werden. Die Frage sei bereits in London und Paris vor dem letzten Besuch der französischen Minister in London erwogen worden. Sowjetrußlands Bereitschaft zur Mitarbeit bei einer vollkommenen europäischen Regelung werde in London als wesentlicher Faktor gewertet.

Behandlung langwierig und schwierig sein wird. Eine unmittelbare deutsch-englische Aussprache scheint nicht sofort in Frage zu kommen. Denn die englische Regierung ist mit Recht der Ansicht, daß ein solcher Meinungs-austausch zunächst auf diplomatischem Wege vorbereitet werden muß. Wahrscheinlich wird zunächst ein Fragebogen nach Berlin abgehen, der Deutschland zur Stellungnahme über alle Punkte des englisch-französischen Vorschlages auffordern wird. Dieser Fragebogen wird bereits ausgearbeitet. Zwischen dem Quai d'Orsay und dem Foreign Office findet deshalb ein reger Meinungs-austausch statt. Diese englisch-französischen Besprechungen werden wahrscheinlich ihren Abschluß in dem Besuch Sir John Simons finden, der Ende des Monats zu einem Vortrag in Paris eintrifft.

Zur Ueberreichung der sowjetrußischen Note bemerkt das Blatt: Sowjetrußland tritt also seinerseits der in London eingeleiteten Sicherheitspolitik bei. Frankreich, England, Italien und Sowjetrußland, d. h. der Großmächte, sind jetzt darüber einig, daß das Friedenswerk auf der Grundlage der Erklärungen vom 3. Februar durchgeführt werden soll.

Die Stellungnahme Sowjetrußlands

Moskau, 21. Febr. Die „Ismestija“ befaßt sich wieder mit der Stellungnahme der Sowjetunion zum Londoner Communiqué. Die Sowjetregierung sei der Ansicht, daß das System der regionalen Pakte in allerhöchster Zeit durchgeführt werden müsse. Die Erfüllung nur eines Teiles der Vereinbarung von London und die Nichtteilnahme der anderen Teile des Londoner Communiqués würde die europäische Friedenspolitik stark belasten. Die „Pravda“ legt u. a. in der letzten Zeit Beschlüsse zu stellen. Die Sowjetregierung habe in ihrer Erklärung betont, daß die Ostpaktfrage die lebenswichtigste sei, für deren Verwirklichung sich die sowjetrußische Diplomatie voll und ganz einsetze werde.

London, 21. Febr. „Times“ zufolge stellen die russischen Mitteilungen an London und Paris eine Antwort auf die Erklärungen dar, die die Botschafter Englands und Frankreichs in Moskau dem Sowjetkommislar des Äußereren übergeben haben. Diese Erklärungen hatten eine Erläuterung der Londoner Beschlüsse und die Aufforderung enthalten, daß die Sowjetregierung ihre Ansicht dazu äußern möge. „Daily Telegraph“ stellt in einem Leitartikel die gewagte Behauptung auf, die Moskauer Regierung gebe den Sicherheitsbesprechungen in Weizsäcker einen neuen Auftrieb.

Italiens Vorbereitung für den Kriegsfall

Rom, 21. Febr. Der Oberste Rat für die Landesverteidigung ist am Mittwoch zur letzten Sitzung seiner ordentlichen 12. Jahrestagung zusammengetreten. Ueber das Ergebnis wird im Gegenfah zu den früheren Tagungen eine ausführliche amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es nach Anerkennung der im Vorjahre geleisteten Vorarbeiten für die Mobilisierung der Zivilbevölkerung und des entsprechenden Programms für das laufende Jahr heißt:

Der Oberste Rat für die Landesverteidigung hält es für notwendig, der Nation darüber Mitteilung zu machen, daß er in den ersten zwölf Jahren seines Bestehens seine Aufgabe gelöst hat, die darin besteht, rechtzeitig die unerläßlich notwendigen Mittel bereitzustellen, damit eine etwaige kriegerische Aktion sich unter Voraussetzungen entfalten kann, die den Sieg ermöglichen. Nach Prüfung aller Bedürfnisse, für die bei kritischen und entscheidenden Verhältnissen Vorseorge getroffen werden muß, und zwar sowohl in bezug auf die Verfertigung der mobilisierten bewaffneten Macht wie für die Arbeits- und Lebensmöglichkeiten der ganzen Nation, hat der Oberste Rat systematisch alle ursprünglich gegebenen Quellen des Landes organisiert und Vorkehrungen für den Uebergang zu den letzten Formen von Verwendung und Verbrauch getroffen. Insbesondere ist die Gewinnung und Verarbeitung der einzelnen Erzeugnisse in der von den Militärbehörden verlangten Art und Zahl bis ins kleinste vorbereitet.

Soborn dabei Lieferungen und Güterkontrollen mit dem Auslande in Betracht kommen, kann auf Grund der angeführten Untersuchungen das allzu oft wiederholte Schlagwort von der Rohstoffarmut Italiens, die seine Handlungsfreiheit

Die französische Beurteilung

der weiteren Verhandlungsmöglichkeiten

Paris, 21. Febr. Der englische Geschäftsträger Campbell hat Außenminister Laval über die Stellungnahme seiner Regierung zur deutschen Antwort unterrichtet und sich mit ihm über den Fortgang des Meinungs-austausches unterhalten. Von der gesamten Presse wird der Beschluß des englischen Kabinetts als eine Befestigung der englisch-französischen Verbundenheit und eine Befestigung der gemeinsamen Erklärung vom 3. Februar, die ein unteilbares Ganzes sei, freudig begrüßt. Nicht geringere Beachtung findet die Ueberzeugung der sowjetrußischen Note, die von den Blättern als höchst wichtiger Beitrag zur Durchführung des Friedenswerkes auf der Grundlage der Londoner Erklärung bezeichnet wird. Nach allgemeiner Annahme werde England sich auf Sonderverhandlungen mit Deutschland erst einlassen, wenn Deutschland zu allen in der englisch-französischen Erklärung aufgeworfenen Fragen eindeutig Stellung genommen habe.

Der halbamtliche „Petit Parisien“ schreibt: Nach zeitlicher Ueberlegung ist die englische Regierung wie die französische zu der Auffassung gelangt, daß das Protokoll vom 3. Februar als ein unteilbares Ganzes anzusehen ist und folglich der Lustpost nicht von den übrigen Fragen getrennt werden dürfte. Es bekümmert sich immer mehr, daß die weitere



in Sachen der Außenpolitik behindere, mit Bestimmtheit als notwendig bezeichnet werden.

Die amtliche Mitteilung gibt dann im einzelnen an, daß die Versorgung Italiens mit Getreide, Mais und Reis usw. in Kriegszeit — im Gegensatz zur Fleischversorgung — soll auf die eigene Landwirtschaft gedeckt werden; in bezug auf die Kohlenfrage sei der oberste Verteidigungsrat auf die Sicherung der Selbstversorgung Italiens in Kriegszeit durch Ausnutzung der eigenen Bodenschätze und durch synthetische Erzeugung dieses Brennstoffes aus nationalen Kohlenstoffen bedacht; für den Bedarf an Schmieröl sei Italien bereits vom Auslande unabhängig; für die Erzeugung und Exportarbeit verfüge Italien über beträchtliche Möglichkeiten, die von der Industrie entwickelt werden sollen; für die hochwertigen Brennstoffe sei Italien in Friedenszeiten auf das Ausland angewiesen; es habe aber seine Wasserkraftanlagen ausgebaut, und nach Ansicht des Obersten Rates müsse Italien in Kriegszeit auch auf seine Kohlen- und Braunkohlenlager zählen können.

Ueber die industrielle Ausbeutung der Braunkohle seien wichtige Versuche im Gange. In bezug auf die lebenswichtige Stickstoffversorgung müsse daran erinnert werden, daß nach italienischen Patenten auch die ausländischen neuen Anlagen mit vollkommener Zufriedenheit arbeiten. Schließlich sei Italien wie auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung auch in bezug auf die Kleiderversorgung unabhängig, wobei der Hanf als nationaler Fasertstoff in der Zukunft noch eine große Rolle spielen werde.

Die Verhandlungen zwischen Italien und Abessinien

Rom, 21. Febr. In den Verhandlungen zwischen Italien und Abessinien wird von italienischer Seite eine Besserung versprochen. Grundsätzlich sei man sich auf beiden Seiten nunmehr über die Errichtung einer neutralen Zone, wie sie von Italien an der Somali-Grenze vorgeschlagen wurde, einig. Die Verhandlungen drehten sich zur Zeit um einige Bedingungen Abessinien, die von Italien jedoch nur schwer angenommen werden könnten. Ob Abessinien die übrigen Bedingungen fallen lassen wird, ist trotz der günstigeren Beurteilung der schwebenden Verhandlungen noch fraglich.

Der Kronprinz von Italien hat in Neapel ein Pionierbataillon in Stärke von 700 Mann beschäftigt, das mittags in Begleitung von 40 Offizieren nach Italienisch-Ostafrika ausgefahren ist.

Gesetz über Erteilung einer Kreditermächtigung

Berlin, 21. Febr. Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das im Reichsgesetzblatt Nr. 16 vom 20. Februar verkündet wird:

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, im Wege des Kredits Mittel zu beschaffen, deren Höhe der Führer und Reichskanzler auf Antrag des Reichsministers der Finanzen bestimmt.

Der Führer und Reichskanzler: Adolf Hitler.

Der Reichsminister der Finanzen: Graf Schwerin von Krosigk.

Dazu wird mitgeteilt: Durch das Reichshaushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1934 sind dem Reichsminister der Finanzen zwei Kreditermächtigungen erteilt worden. Davon diente die eine dazu, den Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1933 zu finanzieren. Auf Grund der anderen Kreditermächtigung wurden die Mittel beschafft, die zur Einlösung der 6(7)prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches von 1929, soweit sie nicht in die 4prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 umgetauscht ist, erforderlich waren. Diese Aufgaben sind erledigt. Inzwischen sind neue kreditpolitische Maßnahmen notwendig geworden. Die Reichsregierung hat in den beiden Jahren seit der Machtübernahme zur Behebung der Arbeitslosigkeit Maßnahmen ergriffen, die zunächst kurz- und mittelfristig finanziert worden sind. Es soll nunmehr eine Konsolidierung dieser Schulden erfolgen. Ferner werden Ausgaben, insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbau der deutschen Rohstoffwirtschaft, entstehen. Zur Finanzierung dieser Ausgaben, deren Höhe sich im voraus nicht voll übersehen läßt, bedarf es einer neuen Ermächtigung für den Reichsminister der Finanzen zur Beschaffung von Mitteln im Wege des Kredits. Die Höhe des Kredits wird durch den Führer und Reichskanzler auf Antrag des Reichsministers der Finanzen bestimmt.

Wehrmachtsbesuch des Führers in Frankfurt a. D.

Frankfurt a. D., 21. Febr. Die alte Hauptstadt der Ostmark sah nach längerer Pause den Führer und Reichskanzler, der in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Wehrmacht in Begleitung des Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg die Truppen des Standortes besichtigte.

Die Stadt mit ihren alten schönen Häusern trug reichen Hagenreichtum. Auch heute wieder jubelte dem Führer die Bevölkerung wie in früheren Jahren entgegen. Als gegen 15.30 Uhr der Sonderzug in die Halle fuhr, waren die Straßen schwarz von Menschen.

In Begleitung des Führers befanden sich Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, als Vertreter des Chefs der Heeresleitung General der Infanterie von Rundstedt, Obergruppenführer Bräuner, Reichspresschef der NSDAP, Dr. Dietrich, und der Adjutant der Wehrmacht beim Führer, Major Hörsch. Auf dem Bahnhof hatten sich neben den Vertretern des Standortes die Vertreter der hiesigen Behörden und der Partei eingefunden. Durch ein Spalier der SS begab sich der Führer auf den Bahnhofsvorplatz auf dem eine Ehrenkompanie aus Lübben aufgestellt gekommen hatte. Unter den Klängen des Deutschlandliedes schritt der Führer die Front ab.

Ein unergleichliches Bild bot dann die Fahrt des Führers durch die Stadt. Auf den Straßen zu den Kasernen, von denen die Reichskriegsflagge wehte, bildeten SS, SS-Sturmbanner, Arbeitsdienst und die politischen Leiter Spalier. Dicht gedrängt standen die Menschen, und oft galt es die Schulter-

ritzen freizumachen, um die Menschen in ihrer Begeisterung zurückhalten. Gleich am Bahnhof hatte eine Gruppe von Fanfarenbläsern des Jungvolks Aufstellung genommen, die mit schmetterndem Getöse den Führer empfing.

Zunächst galt der Besuch der Infanteriekaserne, auf deren Hof der Führer die Parade des Infanterieregiments Frankfurt und des Artillerieregiments Frankfurt unter Führung des Obersten Graf Brockdorff und Bremer abnahm. Dann besichtigte der Führer die Artilleriekaserne, in der er die Mannschaftsgebäude aufsuchte, sowie die Stallungen und die Wirtschaftsräume in Augenschein nahm. Überall an den Fenstern drängten sich die Soldaten und jubelten dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, ihrem Führer, zu.

Im Anschluß an die Besichtigung nahm dann der Führer im Standortoffiziersheim mit dem Offizierskorps des Standortes das Abendessen ein.

Aus Liebe in den Tod

Zwei Schwestern springen bei London aus dem Flugzeug London, 21. Februar. Die beiden Töchter Elizabeth und Jane des amerikanischen Generalkonsuls in Neapel, Dubois, haben aus Gram über den Tod zweier mit ihnen verlobter englischer Flieger auf aufsehenerregende Weise Selbstmord verübt. Die beiden 23- und 20-jährigen jungen Damen hatten heute früh London mit dem regelmäßigen Verkehrsflugzeug der Strecke London-Paris verlassen. Wenig später fand man ihre entsehtlich verstümmelten Leichen in der Nähe der unweit von London gelegenen Stadt Uxminster an.

Zu ihrem größten Entsetzen haben einige Einwohner Uxminster plötzlich zwei Personen aus beträchtlicher Höhe eng umschlungen aus dem Flugzeug springen. Der Pilot des Hillmann-Gesellschaft gehörenden Flugzeuges, Kirtton, bemerkte erst, als er sich bereits über dem Ärmelkanal befand, daß seine beiden Passagiere nicht mehr im Flugzeug waren und daß eine der Türen, die er vor dem Start selbst verschlossen hatte, offen stand. Nach kurzer radiotelegraphischer Berichterstattung wurde der Pilot nach England zurückbeordert.

Die beiden englischen Flieger, mit denen die Töchter des Konsuls verlobt gewesen waren, waren zwei der sieben Todesopfer der Katastrophe, der ein englisches Seeflugzeug des nach Singapur unterwegs befindlichen Flugzeugeschwaders am vergangenen Freitag bei Messina zum Opfer fiel. Die Eltern der beiden jetzt durch Selbstmord gewordenen jungen Damen hatten ihren Töchtern kurz nach dem schrecklichen Tod der zwei englischen Flieger von Neapel nach London geschickt, weil sie dachten, daß ihnen dies den Schmerz erleichtern würde.

Wie sich inzwischen herausgestellt hat, haben Elizabeth und Jane Dubois gestern von ihrem Bankkonto den Betrag von 30 Pfund abgeboben und sodann das der Hillmann-Gesellschaft gehörende Flugzeug, aus dem sie sich heute herauswürfen, zu einem Flug nach Paris gechartert. Sie erklärten dem Piloten, daß die übrigen vier Plätze für Freunde reserviert werden sollten. Der Pilot des Flugzeuges, der den Abprung der beiden Passagiere erst wesentlich später bemerkte, war übrigens auch der Pilot des Flugzeuges, aus dem vor einiger Zeit auf dem Fluge von Paris nach London Gold im Werte von 20 000 Pfund herausfiel. Der Flugzeugpilot sagte, daß die beiden jungen Damen schon heute früh beim Start sehr nervös gewesen seien. Im Flugzeug hätten sie zwei Briefe an ihre Eltern hinterlassen.

Lehrlingsausbildung in der Landwirtschaft

Berlin, 21. Febr. Der Reichsnährstand hat eine Neuordnung des Lehrlingswesens für seine gesamten Betriebe in Angriff genommen. Für die wichtigsten Berufe, Bauer, Landwirt und Landfrau, sind, wie das RdZ. meldet, Ausbildungsbestimmungen fertiggestellt worden, die die Ausbildung dieser Berufe für das ganze Reich einheitlich regeln und so die Grundlage für die Erfüllung der Anforderungen abgeben, die das deutsche Volk in Zukunft an den Bewohner der deutschen Scholle stellen muß. Die Hauptgedanken, die der Neuordnung zugrunde liegen, sind eine Vereinigung der Erteilung der Ausbildungsbestimmungen, die Einrichtung einer Ueberwachungsstelle und die Befristung der Lehrjahre. Die Anerkennung zum Lehrherrn und zur Lehrstube wird in Zukunft erst nach eingehender Prüfung der Einzelpersonen ausgesprochen. Bei der Eignung wird das Schwerkemicht auf die persönlichen Eigenschaften des Lehrherrn gelegt. Der Lehrling muß in die Familie des Lehrherrn aufgenommen werden und anständiger Unterbringung und Verpflegung erhalten. Jedem Lehrherrn und jeder Lehrstube werden künftig höchstens zwei Lehrlinge zur gleichzeitigen Ausbildung zugewiesen. In jeder Landesbauernschaft wird ein Bauer oder Landwirt mit der Ueberwachung der gesamten Berufsausbildung beauftragt, der die Befugnis hat, bei Mißständen die Ausbildungsbestimmungen zu entscheiden. Der Reichsnährstand hat den zuständigen Regierungsstellen einen Gesetzesentwurf unterbreitet, wonach die Ausbildung von Lehrlingen durch andere als vom Reichsnährstand anerkannte Personen unter Strafe gestellt werden soll.

Stillehaltabkommen für kurzfristige Auslandschulden der deutschen Länder, Gemeinden und öffentlichen-rechtlichen Körperlichkeiten

Berlin, 21. Febr. Die Verhandlungen über die Erneuerung des Stillehaltabkommens für die kurzfristigen Auslandschulden der deutschen Länder, Gemeinden und öffentlichen-rechtlichen Körperlichkeiten, die zwischen dem deutschen Schuldnerausschuß und den Vertretern der beteiligten Gläubigerausschüsse in den letzten Tagen in Berlin stattgefunden haben, sind am Mittwoch durch die Unterzeichnung eines neuen Abkommens zu Ende geführt worden. Der Gesamtbetrag der in Frage kommenden öffentlichen Schulden beläuft sich noch auf rund 110 Millionen RM. Der im vorigen Jahre getroffenen Vereinbarung entsprechend ist das Kreditabkommen für deutsche öffentliche Schuldner von 1935 für die Zeit vom 16. März 1935 bis 15. März 1936 abgeschlossen worden. Die Bestimmungen des Kreditabkommens für deutsche öffentliche Schuldner von 1934 gelten unverändert auch während des neuen Stillehaltjahres. Die Besprechungen sind in freundschaftlichem Geiste geführt worden und haben ein beiderseitig befriedigendes Ergebnis gezeitigt.

Bereidigung von politischen Leitern

Berlin, 21. Febr. NSD. meldet: Anlässlich der 10. Wehrerbau-Loges der Neugründung der NSDAP findet am Sonntag, den 24. Februar, im ganzen Deutschen Reich die feierliche Bereidigung der politischen Leiter der Partei und ihrer Gliederungen statt.

Schnellere Abm'lung bei der Verleihung des Ehrenkreuzes

Berlin, 21. Febr. Im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern sind Zuschriften von Kriegsteilnehmern eingegangen, die sich über eine Verkleinerung der Erledigung ihrer Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes beschwerten. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat daraufhin in einem Schreiben an die Verleihungsbehörden betont, es liege im Sinne der Stellung des Ehrenkreuzes, das Verleihungsverfahren so rasch wie möglich abzuwickeln. Der von einem großen Kriegsteilnehmerverband geäußerte Wunsch, daß seine sämtlichen Mitglieder noch zum diesjährigen Volkstrauertag, dem 17. März, das Ehrenkreuz erhalten, werde vielleicht nicht rechtzeitig zu erfüllen sein. Er spiegelt aber deutlich den großen Wert wieder, der in den Kreisen der Kriegsteilnehmer dem baldigen Erwerb des Ehrenkreuzes beigemessen werde. Auch diese Tatsache solle ein Ansporn sein, die Verleihung tunlichst zu beschleunigen.

Einheitliche Verkäuferinnen-Prüfung

Berlin, 21. Febr. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hat an die Handwerks- und Gewerbetreibenden ein Rundschreiben über eine einheitliche Regelung der Verkäuferinnenprüfung ergoßen lassen. In den Beratungen über den vorläufigen Aufbau des Handwerks ist den Innungen u. a. die Aufgabe zugewiesen, Prüfungen einzurichten und abzunehmen für die Verkäuferinnen, die in den Ladengeschäften des Handwerks tätig sind. Der Reichsverband erklärt sich bereit, falls entsprechende Wünsche bestehen, Rahmenrichtlinien für die Durchführung dieser Prüfungen aufzustellen.

Eindbruch in die Wiener polnische Gesandtschaft

Wien, 21. Febr. In die polnische Gesandtschaft in am Donnerstag ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Dieben fielen Silbergegenstände im Werte von 7000 Schilling in die Hände. Bisher ist es nicht gelungen, den Tätern auf die Spur zu kommen.

Anhalten der Lawinengefahr in den Stroler Bergen

Innsbruck, 21. Febr. Durch das milde Wetter in den Bergen ist die Lawinengefahr neuerlich stark gestiegen. Aus verschiedenen Tälern werden schwere Lawinenschäden gemeldet. Im Gebiet des Groß-Glockners, wo schon vor einigen Tagen die Lawner-Hütte zerstört wurde, ist nunmehr auch die Hilda-Hütte durch eine Lawine vollständig zertrümmert und fortgetragen worden. Auch die Station der Materialbahn auf die Adlersruh am Groß-Glockner wurde stark beschädigt. Zahlreiche Lawinenschäden werden auch aus dem Stubai-Tal gemeldet, wo in den Alpbühnen schwere Schäden angerichtet wurden. In Bortarberg wurden durch eine Lawine fünf Alpbühnen zerstört.

Wiederanbau der Freiburger Universität

Freiburg i. Br., 21. Febr. Die Pläne für den Wiederaufbau des Gebäudes der Freiburger Universität, dessen Oberteil am 10. Juli vorigen Jahres durch einen Brand zerstört wurde, haben nunmehr die Billigung aller in Frage kommenden Instanzen gefunden. Der Wiederaufbau umfaßt einen Raum von 1200 Quadratmeter und bringt der Universität sowohl räumlich wie architektonisch erhebliche Verbesserungen. Der Baubeginn ist für den 1. Juli d. J. festgelegt. Man hofft, bis zum 1. Mai 1936 fertig zu sein. Die Gesamtkosten stellen sich auf 800 000 RM., von denen 320 000 RM. durch die Feuerversicherung gedeckt sind.

Einsturzunfall in einer spanischen Mädchenschule

Valencia, 21. Febr. In der Mädchenschule in Osayama, westlich von Ojala, brach der Fußboden der Aula durch 73 Schülerinnen wurden mit in die Tiefe gerissen und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die Provinzialbehörden haben eine eingehende Untersuchung des Unglücksfalles eingeleitet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Februar 1935.

Die Landesbühne spielt in Altensteig. Zum erstenmal spielt die Württ. Landesbühne in Altensteig. Daß ein Bedürfnis da ist, das beweist die Schnelligkeit, mit der der größte Teil der Eintrittskarten schon vor einer Woche verkauft war. Die NS-Kulturgemeinde, die bis 1. Februar eine besondere Abteilung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ war und seither selbständig ist, hat sich ein Verdienst erworben, wenn sie überall in den kleinen Städten künstlerisch wertvolle und einwandfreie Theateraufführungen gibt. In Württemberg ist es noch nicht so weit wie in Baden, daß die Theatergruppe einen eigenen Autopark zur Verfügung hat und mit dem Personal, den Kulissen und dem sonstigen Zubehör zu der Vorstellung fahren kann. Das macht aber der Vorstellung und ihrer Güte nichts aus. Das Jügle kann alles bringen, wenn auch nicht gerade so schnell, so doch ebenso sicher. Die Hauptfrage ist, daß auch in ländlichen Bezirken, wo der Besuch von Theateraufführungen in der Stadt mit großen Kosten und viel Umständen verbunden ist, der Besuch guter Vorstellungen ermöglicht wird. Daß das Stück „Wenn der Hahn kräht“, von A. Hinrichs, durch seinen vollständigen Ton-Anklang gefunden hat, das beweisen verschiedene Aufführungen. Hinrichs selber ist Handwerker und hat durch sein erstes Bühnenstück „Streit um Iolanthe“ bewiesen, daß er etwas kann und den richtigen Ton trifft. Für Altensteig werden, an das jeder Teilnehmer mit Freude einmal zurückdenken wird.

Ein umfallender Strohwagen verursachte gestern bei der städtischen Waage eine vorübergehende Verkehrsstörung. Besonderes Glück hatte dabei ein Personenauto, das gerade noch durchschlüpfte, als der ziemlich hoch beladene Wagen umkippte.

Die deutsche Ernährungslage. Ministerialdirektor Dr. Moritz vom Reichsernährungsministerium sprach auf der Vortragsveranstaltung des Reichsnährstandes, die im Rahmen der „Grünen Woche“ Berlin 1935 Ende Januar in Berlin stattfand, über die deutsche Ernährungslage. Der Redner schilderte in seinem Vortrag die von der Reichsregierung zur Sicherung der Volksernährung ergrienen Maßnahmen und erklärte, daß die Marktordnung den Ausgleich schaffen wird zwischen Erzeuger, Einfuhr und Bedarf und damit gerechte Preise für alle sichern. In einem Aufsatz: „Die deutsche Ernährungslage“ bringt die landwirtschaftliche Wochenzeitschrift „Feld und Wald“, Verlag W. Girardet, Essen, in der Nummer 8 vom 22. Februar 1935 einen längeren Auszug aus der Rede des Herrn Ministerialdirektors Dr. Moritz. Die Wochenzeitschrift „Feld und Wald“ ist stets zu haben in der Buchhandlung Paul, Altensteig.

Kagold, 21. Februar. (Mitgliederversammlung der NSDAP.) Der von Kreisleiter Bähner und Gauleiter Murr mit der Leitung der Ortsgruppe beauftragte Kreisgeschäftsführer Steeb übernahm sein neues Amt und versprach, seine ganze Kraft der ihm übertragenen Aufgabe zu widmen. Er will sie im Geiste der alten Kämpfer Dr. Stähle, Böcklapp und Jakob Bähner weiterführen. Nach ihm sprach Kreisleiter Bähner über die Aufgaben der Parteigenossen im Blick auf die politische Lage.

Freudenstadt, 21. Febr. (Schneewasserschäden.) Durch die Schneeschmelze im Schwarzwald wurde die Staatsstraße Freudenstadt-Kniebis, die an wichtigen Stellen noch stark vereist ist und vom Schneebahnen her noch Bindungen von einem Meter Höhe an der Seite hat, für einige Stunden zu einem reißenden Flußbett, weil eine Doble die abfließenden Wassermassen nicht mehr schlußeln konnte. An drei Stellen brach das Wasser, das eine Tiefe von 35 Zentimetern und eine Breite von vier bis fünf Metern hatte, zum Torbach hinunter und schwemmte dabei so viel Boden mit, daß die Straße an diesen Stellen flückweise einbrach und ein Fernsprechkabel der Reichspost aufgedeckt wurde. Zum Glück hielt es der Wucht der sich verfließenden Erde stand. Die Ausbesserungsarbeiten sind im Gang.

Engel-Englflösterle, 21. Februar. (Der letzte Schnee.) In den Gebirgslagen über 800 Meter liegt noch immer verharrter Schnee. In zahlreichen Stellen bis zu 50 Zentimeter hoch, besonders im Kalkenbrenner Forst. Auch die Fahrstraße nach Besenfeld ist stellenweise vereist und muß mit Vorsicht befahren werden. Wie groß die Not des Wildes im tiefen Schnee und während der kalten Kältezeit war, geht u. a. daraus hervor, daß bei Engel ein Förster ein durch Ermattung im tiefen Schnee erstorbenes Stück Hochwild fand. Die im Walde errichteten Futterstellen wurden vom Wilde eifrig besucht und die Förster konnten das Futter kaum noch genug zu den Futterständen bringen.

Waldbrenn, 21. Februar. (Raubüberfall.) Eine hies. Bäckerin, die auf der alten Steige nach Neuenberg hinabging, wurde am Montagmittag kurz vor 2 Uhr das Opfer eines freien Raubdes. Ein mit einem Sportanzug (Knickerbocker) bekleideter Mann, der von ihr überholt wurde, während er im Gehen in einem Buch las, kam ihr unmerklich nach und entriß ihr, nach zwei schnellen Schritten, die Handtasche und verschwand eilig im Walde. Die Tasche wurde am nächsten Tage von Kindern auf einem Waldwege gefunden, des Inhalts von etwa 10 Mark Bargeld beraubt, jedoch noch mit den Lebensmittelscheinen. Dem Täter ist man auf der Spur. — Im Laufe der letzten Wochen wurden auch mehreren Waldarbeitern und Fußgänger in der Gegend des Säglöps die Knudfäden und Taschen ihres Inhalts an Wespert usw. beraubt.

Wübbad, 21. Februar. Vor 70 Jahren wurde mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Pforzheim-Wübbad begonnen. Der Bau der Bahn wurde am 17. 11. 1866 durch württembergisches Gesetz genehmigt, nachdem er mit den Heilquellen, dem Holzreichtum und der Holzindustrie Wübbads begründet wurde.

Oberhausen, 21. Februar. Im Kreise von neun Kindern, einer großen Zahl von Enten- und Urnenkindern konnte der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Friedrich Becht, seinen 92. Geburtstag feiern. Der Greis ist besonders geistig noch rüstig. Ueber 50 Jahre hindurch hat der Alte den Weg nach Pforzheim in seine Arbeitsstätte und zurück zu Fuß gemacht und weiß heute noch von dem Aufstieg Pforzheims manches zu erzählen.

Horb a. N., 21. Februar. (Der Gewerbeverein hat sich aufgelöst.) Die letzte Hauptversammlung des Gewerbevereins, der im Herbst 1862 gegründet wurde und einer der ältesten in Württemberg war, stand im Zeichen der Auflösung. Vorstand Cunkel begrüßte die schwach besuchte Versammlung. Schriftführer Hipp und Kassier Küster erstatteten ihre Berichte. Der Alt-Tausel-Stiftung wurden 800 Mark überwiehen. Die Restmittel 57,94 Mark werden der BG. Handel überwiesen, nachdem zuvor dem Kreishandwerksmeister Göttler auf Anforderung des Gauandvorsitzers und Handwerkskammervorsitzenden Bähner 150 Mark aus dem Vereinstroversüßeren übergeben wurden. Zur Albert-Tausel-Stiftung führte er aus, daß sie anlässlich des Todes des damaligen Vorsitzenden Tausel am 24. Februar 1918 durch dessen testamentarische Verfügung mit 4000 Mark dem Gewerbeverein gestiftet wurde. Nachdem sie zum großen Teil der Infaktion zum Opfer fiel, konnte wieder ein ansehnlicher Grundstock gebildet werden (ca. 1394 Mark). Nun geht die Stiftung an die Stadtverwaltung über.

Kottensburg, 21. Februar. (Schwere Unfälle.) Am Dienstagvormittag waren in der Redarhalde Monteure der städtischen Betriebsverwaltung damit beschäftigt, eine elektrische Leitung von einem Masten abzumontieren. Der 27 Jahre alte Monteur Oskar Hornung von hier war auf die ausgiebbare mechanische Magirusleiter gestiegen und montierte in ca. zehn Meter Höhe an dem elektrischen Masten. Als sich Hornung nach bereits beendeter Arbeit etwas auf die Seite neigte und nach einem Draht greifen wollte, neigte sich die Leiter ebenfalls auf die Seite und fiel um. Hornung stürzte mit der fallenden

Leiter und blieb mit einer Gehirnerkühlerung in nächster Nähe des zurzeit hochgehenden Redars am Ufer liegen. Um Haarsbreite wäre er in die Fluten des vorbeischießenden Redars geschleudert worden. — Am Dienstag war der 47 Jahre alte Landwirt Eugen Müller von hier damit beschäftigt, bei Güterbesorger Saibe mit dem elektrisch betriebenen Heuauzug Heu abzuladen. Während Müller auf dem Heuwagen stand, um die Heuzange in das Heu hineinzudrücken, hielt er sich unvorsichtigerweise oberhalb der Laufrolle der Zange an dem im selben Augenblick ins Rollen kommenden Drahtseil fest. Dabei wurde Müller die Hand zwischen Drahtseil und Rolle gerissen, so daß er an der Hand schwer verletzt wurde und sofort nach Tübingen in die chirurgische Klinik eingewiesen werden mußte.

Schweningen a. N., 22. Februar. (Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen 25.—28. Juli 1935.) Die Übungen für die turnerischen und leichtathletischen Mehrkämpfe sind erschienen, ebenso die Freiübungen, an welchen teilzunehmen sämtliche Wettkämpfer verpflichtet sind. Bei aufmerksamer Durchsicht dieser Ausrichtungen wird dem Kenner nicht entgehen, daß das Fest auf breiter Grundlage aufgebaut ist, und es jedem Turner und Sportler ermöglicht, daran teilzunehmen.

Stuttgart. Der alte Vorkämpfer der Bewegung und Führer der NS.-Rathausfraktion, Hugo Kroll, konnte seinen 60. Geburtstag feiern. Die überaus zahlreichen Glückwünsche und die vielen Ehrungen, die Stadtrat Kroll an diesem Tage zuteil wurden, zeugten von der großen Wertschätzung, die er in allen Kreisen der Stuttgarter Bevölkerung und auch draußen im Lande genießt. Am Abend veranstaltete jedoch die Rathausfraktion zu Ehren ihres Fraktionsführers im Rathaus eine Jubiläumstafel. Dort ergriff Oberbürgermeister Dr. Strölin das Wort, ebenso Kreisleiter Mauer, Handwerkskammerpräsident Dempel und August Pönnle. In bewegten Worten dankte zum Schluß Stadtrat Kroll für die ihm zuteil gewordenen Glückwünsche und Ehrungen.

Kornwestheim, 22. Februar. (Am Steuer erschlagen.) Zwischen Kornwestheim und Zuffenhausen, etwa 1500 Meter außerhalb Kornwestheims, auf der Stuttgarter Straße, ereignete sich gestern nachmittags um 5 Uhr ein rätselhafter Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein großer Lastwagen einer Glashandelsfirma aus Feuerbach begegnete einem Personenzug. In dem Augenblick, in dem sich die beiden Fahrzeuge begegneten, fiel von dem Lastwagen eine große Ritze mit Schaufensterglas so unglücklich auf den vorbeifahrenden Personenzug und zertrümmerte dem am Steuer sitzenden Fahrer den Schädel. Zweifelloch war der Fahrer sofort tot. Steuerlos fuhr aber das Auto noch etwa 80 Meter weiter auf einen Baum und kam dann zum Stehen. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den Inhaber eines Kunststeingeschäfts Wilhelm Pfisterer aus Schmiden bei Fellbach. Der Personenzug hatte nur ein Weiterverder. Die Untersuchung des tragischen Unglücksfalles ist noch nicht abgeschlossen.

Furchtbares Verkehrsunfall bei Herrenberg

Drei Kinder einer Familie überfahren und getötet. Der Täter flüchtet und wird bald darauf verhaftet. Mittwochabend ereignete sich bei Nebringen, etwa 400 Meter oberhalb des Bahnüberganges gegen Herrenberg, ein gefährliches Unglück, das in seinem ganzen Verlauf nur als ein Verbrechen des Täters bezeichnet werden kann. Die drei Kinder des Bahnwärters Dürr, die von einer Jugendveranstaltung in Nebringen nach Hause gingen und wie immer wiederholten Ermahnungen ihrer Eltern folgend, auf der rechten Straßenseite marschierten, wurden von einem mit großer Geschwindigkeit von Nebringen kommenden Personenzug überfahren und getötet. Der Täter suchte, ohne sich um die Kinder zu kümmern, das Weite und tauchte kurz unterhalb des Ueberganges einen eigenen Unfall vor, wohl um eine Begründung für seinen zertrümmerten rechten Scheinwerfer zu haben. Er befah noch die Unversorenheit, sich im Bahnhofsaus von den Eltern der von ihm getöteten Kinder verbünden zu lassen, da er bei dem von ihm vorgetäuschten Unfall eine leichte Schramme am Auge erlitten hat. Diese Frechheit wurde ihm zum Verhängnis. Noch in derselben Nacht wurde der Täter, Jakob Rotter zur „Krone“ in Herrenberg, durch den Herrenberger Stationskommandanten verhaftet und legte nach zweitändigem Verhör ein Geständnis ab.

Zwei Todeurteilung

Die Mordtat von Hunderlingen geklärt. Am 21. Februar. Die Mordtat bei Hunderlingen (Kreis Riedlingen) fand heute ihre gerichtliche Sühne. Der Täter, Karl Schulze, wohnhaft in Salvenstal, Gemeinde Großstadelhofen (Kreis Sigmaringen), der ein Geständnis abgelegt hatte, und die Anklägerin zum Mord, die verheiratete Sofie Weber geb. Weh von Friedberg (Kreis Saulgau), wurden zum Tode verurteilt. Der Absicht der Angeklagten, sich zu heiraten, stand der Ehemann Weber im Wege. Sofie Weber überredete nun Schulze, ihren Mann, den sie zu diesem Zweck in eine andere Gegend locken wollte, zu töten. Am 1. 12. 1934 veranlatete sie nun ihren Mann, sie auf die Arbeitssuche nach Friedlingen zu begleiten. Schulze folgte in kurzem Abstand. Bei Hunderlingen gab die Frau ihrem Liebhaber das Zeichen, daß nun der Augenblick gekommen sei. Wichtige Hände mit einem Axtstiel zertrümmerten dem ahnungslosen Ehemann den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Kreisleitung Kagold
Betrifft: Vereidigung am 24. Februar 1935 in Kagold. In Abänderung der ursprünglichen Anordnung ist bestimmt worden: Sämtliche Walter, Warte und Warteinnen, Obsteue und Vertrauensleute der Parteigliederungen bzw. der betreuten Organisationen, insbesondere der DAF, und AdF, Führer der D. vom Kameradschaftsführer an, Führer des V. vom Fahndienstführer an, Führerinnen des FvR, von der Schöffe-führerin an, Führerinnen der V. von der Gruppenführerin an, Führer des NS-Arbeitsdienstes vom Truppführer an je einschließlich aufwärts, sind auch dann zu vereidigen, wenn sie nicht Parteigenossen bzw. Parteigenossinnen sind.

Ortsgruppe Altensteig der NSDAP.
Außer den Pol. Leitern haben die oben Angeführten an der Vereidigung teilzunehmen und sind heute noch der Ortsgruppenleitung namentlich zu melden. Stellv. Ortsgruppenleiter.

Hilferyugend, Schar 1 der Gefolgshaft 2
Die Kameradschaftsführer der Schar 1 müssen bis heute Freitagabend um 8 Uhr bei mir sein. Es ist sehr wichtig.
Der Scharführer.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsleitung Altensteig
Am 24. Februar 1935 findet in Kagold eine Vereidigung sämtlicher politischen Leiter, sowie Walter der DAF (Betriebswarter, Jellenwarter und Bloedwarter) statt. Es ist Pflicht eines jeden Leiters, an dieser Vereidigung teilzunehmen. Die Warte haben sich bei der zuständigen D. Ortsgruppe über die Fahrt zu erkundigen. Für Altensteig gilt Anstehen und Abfahrt wie Bekanntmachung der Ortsgruppe Altensteig.
Der Ortsleiter der DAF.

Reichsbund der Deutschen Beamten
Am Samstag, den 23. Februar 1935, um 16 Uhr findet im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Kagold eine Polizeibeamten-Versammlung statt. An der wichtigen Versammlung darf kein Berufsamerad fehlen. Es handelt sich um Schulungsfragen und Ueberführung der Gemeindepolizei in die Fachschaft 9 Polizeiverwaltungen „Kameradschaftsgruppe der Deutschen Polizei im Reichsbund der Deutschen Beamten“.

Die Bürgermeisterämter werden freundlichst ersucht, ihre Polizeibeamten zu dieser Kameradschaftszusammenkunft zu entsenden.

Der Kreisamtsleiter. Der Kreisfachschaftsleiter.

Aus parteifamilien Bekannntmachungen
Kreis Freudenstadt
Vereidigung am 24. Februar 1935. Sämtliche Politischen Leiter, Führer der Hitlerjugend einschl. BvM und Jungvolk, die am 25. Februar 1934 nicht vereidigt worden sind, treten am Sonntag, den 24. Februar 1935, um 10.15 Uhr in der Wilhelm-Murr-Straße, Ecke Schloßgärtstraße, in vorchriftsmäßiger Uniform zur Vereidigung an. — Ebenso haben zu der angegebenen Zeit anzutreten sämtliche Walter und Warte der nachstehenden aufgeführten Gliederungen: Die Warte und Walter der NS-Frauenchaft, des NS-Juristenbundes, des NS-Lehrerbundes, der NS-Volkswohlfahrt, der NS-Kriegsofopferversorgung, des Reichsbundes der deutschen Beamten. Diese Anordnung gilt für den gesamten Kreis Freudenstadt. Die Hobeitsträger sind dafür verantwortlich, daß sämtliche in Frage kommenden Politischen Leiter anwesend sind.

Der Stand der Einträge in die Erbhöfrollen

Die Auerberggerichte melden monatlich dem Statistischen Landesamt auf besonderen Zahlkarten die Erbhöhe, die im vergangenen Monat in die Erbhöfrollen ihres Bezirks eingetragen worden sind. Nach diesen Meldungen waren bis 31. Dezember 1934 insgesamt 4818 Erbhöfe mit einer Fläche von 82.701,76 Hektar in die Erbhöfrollen eingetragen. Davon entfallen auf das Gebiet des früheren Redarkreises 455 Erbhöfe mit einer Fläche von 3251,44 Hektar, d. h. 11,54 Hektar je Erbhöfe, des früheren Schwarzwalddarkreises 441 Erbhöfe mit einer Fläche von 9353,23 Hektar, d. h. 21,21 Hektar je Erbhöfe, des früheren Jagdkreises 1548 Erbhöfe mit einer Fläche von 28.037,55 Hektar, d. h. 18,12 Hektar je Erbhöfe, des früheren Donaueckreises 2394 Erbhöfe mit einer Fläche von 42.839,58 Hektar, d. h. 18,08 Hektar je Erbhöfe.

Obstbau und Obsttertrag in Württemberg im Jahre 1934

Die Bekandsaufnahmen an ertragsfähigen Obstbäumen ergibt laut Mittellungen des Württ. Stat. Landesamts für das Jahr 1934 8512.808 (1933: 8.433.269) Äpfel, 3.316.008 (3.293.819) Birnen, 1.935.965 (1.951.809) Pflaumen- und Zwetschgen- und 2.390.1 (338.391) Säuglichendäume. Gegenüber 1933 ist die Zahl der Obstbäume 1934 zum größten Teil höher. Bei den vier Obstgattungen wurden im Jahre 1934 folgende Erträge erzielt: Äpfel 1.592.492 Doppelzentner, Birnen 1.709.958, Zwetschgen 2.672.450, Pflaumen und Zwetschgen 123.998, Säuglichendäume 109.212 Doppelzentner. Der Gesamttertrag der Obstternte 1934 ist wesentlich höher als der der Ernte 1933. Bei Unterseiteung des Kernobstes nach Wirtschaftskreis (Mohr- und Talsobst, der Kirzchen nach G. und Brenntirzchen) verteilen sich die Erträge des Jahres 1934 wie folgt: Tafeläpfel 749.864 Doppelzentner gleich 47,1 v. H., Mostäpfel 482.628 Doppelzentner gleich 52,9 v. H., Tafelbirnen 150.593 Doppelzentner gleich 13,9 v. H., Mostbirnen 929.365 Doppelzentner gleich 56,1 v. H., G. Kirzchen 86.045 Doppelzentner gleich 78,8 v. H., Brenntirzchen 23.167 Doppelzentner gleich 21,3 v. H. Die erzielten Preise (Erzeugerpreise) der einzelnen Obstgattungen stellten sich für 1 Doppelzentner im Landesdurchschnitt wie folgt: Tafeläpfel 12,70 RM., Mostäpfel 7,28 RM., Äpfel überhaupt 9,83 RM., Tafelbirnen 15,37 RM., Mostbirnen 4,98 RM., Birnen überhaupt 6,48 RM., Pflaumen und Zwetschgen 13,79 RM., G. Kirzchen 23,00 RM., Brenntirzchen 12,88 RM. Der Gesamtterwert des Obsttertrages betrug 36.565.204 RM.

Wetter für Samstag
Unter dem Einfluß eines nördlichen Tiefdrucks ist für Samstag vielfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptabteilung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gult. Wohnlich, Altensteig, D.-A. d. L. Nr.: 2100. Zyt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Auf Leben

Horsheim, 21. Februar. Großer Sturmshaden wurde am Sonntag im äußeren Fichtenwald, Abt. 2, angerichtet. Durch einige Sturmwetter wurden in früheren Jahren mehrere Baumstrecken umgelegt. Beim letzten Sturm wurden nun etwa 80 Ar mit etwa 450 Festmeter Holz vollständig umgelegt. Auch in Abteilung 2 richtete der Sturm einen größeren Schaden an; er vernichtete auch dort etwa 160 Festmeter Fichtenholz. Der Schaden ist groß, besonders deshalb, weil der Wald erst 70jährig, also noch jung ist. Der schwer beschädigte Wald bietet einen traurigen Anblick.

Horsheim, 21. Februar. (Tragischer Tod.) Auf tragische Weise kam am Dienstagvormittag kurz nach 9 Uhr die 38 Jahre alte Frau Roser aus der Großen Gerberstraße 18 ums Leben. Sie litt seit Jahren an epileptischen Anfällen. Das Leiden hatte sich jedoch in der letzten Zeit wieder gebessert. Vorgersten erlitt die Frau beim Waschen in ihrer Küche wieder einen Anfall und fiel über den Waschtisch. Ihr Kopf hing ins Wasserkübel und die bedauernswerte junge Frau erstickte hilflos. Ihr zweiähriges Kind spielte ohnmächtig neben dem Waschtisch. Die tödlich Berührung war erst knapp drei Jahre verheiratet.

Eberbach, 21. Februar. Am Mittwochfrüh zwischen 6 und 8 Uhr entstand in dem Werkgebäude der Kohnhaarspinnerei Keller u. Koch Feuer. Das Gebäude brannte vollständig aus. Das Feuer, das wohl auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt werden muß, griff so rasch um sich, daß das meist aus Fachwerk bestehende Gebäude nicht mehr zu retten war. Auch die darin lagernden Materialien wurden ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das angrenzende Wohnhaus und das Dampfmaschinenhaus zu schützen. Der Schaden ist mit 100 000 Mark nicht zu hoch geschätzt, er ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Calw, 21. Februar. (Die Grippe.) Während in der ersten Woche dieses Monats 933 Grippefälle dem Gesundheitsamt gemeldet waren, erhöhte sich die Zahl in der vergangenen Woche auf 2360 Erkrankungsfälle. In den Calwer Schulen sind 40 Klassen geschlossen.

Geburten

Calw: Maria Freudemann, Tochter des W. Freudemann, 9 Jahre alt.
Schopfloh: Elisabeth Braun geb. Schwab, 60 J. a.
Kagold: Maria Kasper geb. Böke, 29 Jahre alt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

an den Jahrestuhlshacht gestürzt. Der 15jährige Lehrling Johann Viehler fiel in einem Betrieb in Selb in den Aufzugshacht. Er stürzte nahezu neun Meter in die Tiefe. Der Unfall blieb unbemerkt. Erst einen Tag später wurde Viehler nach langem Suchen tot aufgefunden.

Begnadigung durch den Führer. Die Pressestelle des Kottbuser Landgerichts teilt mit. Der Führer und Reichsanwalt hat die durch das rechtskräftige Urteil des Schwurgerichts Kotibus vom 16. Dezember 1933 gegen Bernhard Pischon wegen Ermordung des SA-Mannes Walter Gornatowski aus Kottbus verhängte Todesstrafe im Gnadenwege durch Erlass vom 13. Februar 1935 in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt.

Vom Frankfurter Dom gesprungen. Eine 39jährige Frau sprang in selbstmörderischer Absicht von der ersten Galerie des Doms in den Domgarten. Die Frau war sofort tot. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit der zweite Fall, daß eine Frau auf diese Weise ihrem Leben ein Ende setzte.

Erdbeben in Japan. Amtlich wird mitgeteilt, daß in der Provinz Chiba in der Nähe von Kubiufugahama ein hartes Erdbeben erfolgte. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Nachrichten über die Zahl der Toten und Verletzten fehlen noch.

Rechte Nachrichten

Der Führer verleiht Dr. Fritsch das Ehrenzeichen vom 9. November 1923

Berlin, 21. Februar. Der Führer und Reichkanzler hat dem Reichs- und preussischen Minister des Innern Dr. Fritsch das Ehrenzeichen der Bewegung vom 9. November 1923 verliehen.

Hochwasser im ungarischen Donautal — Gefährliche Eisstauungen

Budapest, 21. Februar. Der plötzliche Witterungsumschlag von etwa 20 Grad Kälte auf 10 bis 15 Grad

Wärme und die damit verbundene Schneeschmelze haben im Donautal Hochwassergefahr hervorgerufen. Viele Ortschaften sind aufs schwerste bedroht. Bei Mohacs hat der Wasserstand bereits jetzt eine seit Jahrzehnten nicht mehr erlebte Höhe erreicht. Riesige Mengen gestauten Treibeeses auf der Donau verhindern den normalen Abfluss des Wassers. Da die Eisstauungen vornehmlich auf sübkarpatischem Gebiet liegen, haben sich die ungarischen Behörden an die zuständigen sübkarpatischen Stellen gewandt, um die Treibmassen von Pionierabteilungen sprengen zu lassen. 120 Familien mußten bereits ihre Wohnungen verlassen. Die Waldungen der erzbischöflichen Güter von Kalocsa sind vom Hochwasser überschwemmt. Das Bild hat sich in der höher gelegenen Teile geflüchtet, wo es von den Waldbauern zusammengetrieben und in Sicherheit gebracht wird.

Baldwin fordert Opfer von allen im Interesse der Sicherheit und des Friedens

London, 22. Februar. Der stellvertretende Ministerpräsident Baldwin hielt am Donnerstagabend in London eine Rede, in der er mit Nachdruck erklärte, der Augenblick sei gekommen, da alle großen Nationen Europas ohne Ausnahme ihre Rolle spielen und zeigen müßten, daß sie nicht nur den Frieden wünschten, sondern auch bereit seien, nötigenfalls Opfer zu bringen, um jenes Gefühl der Sicherheit zu erlangen, ohne das der Frieden letzten Endes nicht möglich sei. Ohne dieses Sicherheitsgefühl könne man auch nicht darauf hoffen, das Maß an Vertrauen für den Handel in Europa zu erzielen, das wesentlich sei für die Wiedergeburt des internationalen Handels, der so notwendig sei für alle und für Großbritannien mehr als für sonst irgend einen.

Ankunft Schuschnigg in Paris

Von einer Vorortstation aus im Auto eingetroffen **Paris, 22. Februar.** Bundeskanzler Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg flogen um 21.20 Uhr auf dem Vorortbahnhof Reuilly aus dem Zug und wurden vom Ministerpräsidenten Flandin und Außenminister Laval empfangen. Sie haben die Weiterreise nach Paris im Auto zurückgelegt.

Lassen Sie sich bei der Abgabe Ihrer Steuererklärung helfen!

Punkt für Punkt wird Ihnen an Hand der amtlichen Formulare in Zweifelsfragen erklärt, wie Sie diese auf Grund der neuesten Bestimmungen auszufüllen haben, in den von Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Hauptgeschäftsführer der Zeitschrift „Deutsche Steuer-Zeitung und Wirtschaftlicher Beobachter“, herausgegebenen Erläuterungsvorschriften:

- Die Einkommensteuererklärung 1935** 1.50 RM.
- Die Umsatzsteuererklärung 1935** 1.50 RM.
- Die Vermögensteuererklärung 1935** 1.50 RM.
- Die Preuß. Gewerbesteuererklärung** 1.50 RM.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom

Industrieverlag Späth & Linde, Berlin W 35

Ich bestelle bei der Buchhandlung	
oder beim Industrieverlag Späth & Linde, Berlin W 35, Genthinerstr. 42	
..... Einkommensteuererklärung 1935	Preis 1.50 RM.
..... Umsatzsteuererklärung 1935	Preis 1.50 RM.
..... Vermögensteuererklärung 1935	Preis 1.50 RM.
..... Preuß. Gewerbesteuererklärung	Preis 1.50 RM.

Name: _____
 Ort: _____
 Straße: _____



Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt die **Buchhandlung Lauk** Altensteig.

Ihre Drucksachen gehen zu Ende

viele, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sein. Bei Bedarf wenden Sie sich an die

W. Niekersche Buchdruckerei, Altensteig

die sich zur Anfertigung aller Druckerarbeiten von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt.

50 Pfg.-Loose

des Winterhilfswerks bei denen der Gewinn sofort ersichtlich ist, sind zu haben in der **Buchhandlung Lauk** Altensteig.

Rückstrahler
Sturmlaternen
 preiswert bei **Berg & Schmid, Kagold**

Ein zeitgemäßes Buch:
 Der **Glaube** an **Deutschland**
 von Hans Zöberlein
 Preis Mk. 7.20
 Zu haben in der **Buchhandlung Lauk** Altensteig.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

werden von Sportlern, Turnern und Wandern leidenschaftlich begehrt. Sie bieten Hals u. Rachen Schutz und stärken den Körper. Seit 45 Jahren bewährt.
PREIS: 35.40 U. 75 Pfg.

Wörnersberg, den 21. Februar 1935.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer treubesorgten Mutter

Marie Burghard

erfahren durften, sowie für den erhebenden Gesang, die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

